



Vereins- nachrichten

Dezember 2023

**Briefmarken- und Münzen-Sammler-
Verein Löhne und Umgebung e.V.**

Partnerverein



B & M SV
Porcia
Spittal/Österreich

Rundbrief



3 - 2023



1,68 – Bestnote im FOCUS-MONEY
CityContest Immobilienfinanzierung



Sparkasse
Herford

**Finanzieren Sie Ihre Traum-
immobilie mit dem Testsieger.**

Überzeugen Sie sich selbst von unserer
ausgezeichneten Beratung und vereinbaren
Sie gleich Ihren persönlichen Termin online
unter: [sparkasse-herford.de/immobilien-
finanzieren](https://sparkasse-herford.de/immobilien-finanzieren)



Zuhause
Wir bringen alle(s) unter ein Dach.

Inhaltsverzeichnis Rundbrief 3-2023

Deckblatt	1
Werbung Sparkasse Herford	2
Inhaltsverzeichnis	3
Einladung zur Mitgliederversammlung	4
Berliner Bär als Kleindenkmal	5-9
Werbung Jugendmarken	10
Die philatelistische Vielfalt in der thematischen Philatelie - Teil 3	11-18
Werbung Briefmarken- und Sammlerdeele Held	19
Barfreimachung – Postfreistempel Deutschland 1864 bis 1930 - Teil 1	20-28
Die Münzecke	29-32
Das Neuste aus dem Vereinsleben	33-34
Geburtstage	35
Tauschtage/Veranstaltungen	36-37
Neu in der Bibliothek/Impressum	38
Werbung Volksbank Bad Oeynhausen-Herford eG / Werbung oldthing.de	39
Werbung Auktionshaus Gärtner	40



Winterbriefmarke 2023



Weihnachtsbriefmarke 2023

Zum Weihnachtsfest und Jahresausklang wünschen wir viel Freude und entspannte Momente!

Redaktioneller Hinweis: In diesem und den folgenden Rundbriefen werden Gastbeiträge teilweise im Original-Layout veröffentlicht.

Herzlichen Dank an die Autoren für die tollen Beiträge!

Einladung zur Mitgliederversammlung

Satzungsgemäß laden wir Sie zur Mitgliederversammlung am

Sonntag, den 04. Februar 2024, 9:30 Uhr

in die Werretalhalle (EG, Gruppenraum 1), Alte Bündler Straße 14, 32584 Löhne, ein.

Tagesordnung:

- Top 1 Begrüßung
- Top 2 Totengedenken
- Top 3 Ehrungen
- Top 4 Bericht des Vorsitzenden
- Top 5 Bericht des Schatzmeisters
- Top 6 Bericht der Kassenprüfer
- Top 7 Entlastung des Vorstands
- Top 8 Wahl der Kassenprüfer
- Top 9 Sonstiges

Gegen diese Tagesordnung kann bis zum Versammlungsbeginn beim Vorstand Einspruch erhoben werden. Die Mitgliederversammlung kann eine Ergänzung der vom Vorstand festgesetzten Tagesordnung gemäß § 9 Abs. 2 Ziffer d) beschließen. Anträge auf Ergänzungen der Tagesordnung müssen bis **zwei Wochen vor** der Versammlung schriftlich beim Vorstand eingereicht werden, damit der Vorstand sie zur Beschlussfassung noch auf die Tagesordnung setzen kann.

Wir würden uns über eine rege Teilnahme freuen. Im Anschluss findet der normale Tauschtag wie an jedem 1. Sonntag im Monat statt.

Der Vorstand

Berliner Bär als Kleindenkmal

von Klaus-Günter Tiede

Wer früher einmal die Autobahn A 2 befuhr konnte bis zum Ausbau des Streckenabschnitts gegen Ende der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts auf dem Mittelstreifen der A 2 einen besonderen „Kilometer-Stein“ (Meilenstein) entdecken. Nach Berlin 400 km war darauf zu lesen. Nach einem Unfall und späterer Restauration ist er vor einigen Jahren in der Nähe des früheren Standortes im Gütersloher Stadtteil Spexard wieder aufgestellt worden.



Das Motiv des Berliner Bären wurde in mehreren Entwürfen von der Künstlerin Renée Sintenis bereits in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts entwickelt.

Bund der Berliner und Freunde Berlins

Die Verbundenheit zur geteilten Stadt wurde in der jungen Bundesrepublik u. a. durch die 1951 erfolgte Gründung des Bund der Berliner und Freunde Berlins (BdBFB) wachgehalten. Die zurückliegenden Ereignisse der Blockade und die Luftbrücke bildeten den Hintergrund. Es entstanden in 150 Orten Vereine. Auch die Politik nahm die Wiedervereinigung und Hauptstadt-Frage sehr ernst. Gerade nach der Niederschlagung des Aufstandes am 17. Juni 1953.

Der Bildzudruck auf der Privatganzsache zeigt die Zugangskorridore für den Straßen-, Zug- und Luftverkehr nach Berlin. Diese wurden von den vier Siegermächten Ende 1945 vereinbart.



Initiative für Denkmäler

Der damalige Berlin-Beauftragte der Bundesregierung Gerd Bucerus (CDU), gebürtig aus Hamm/Westf.), leitete den Bundestagsausschuss für Berlin von 1949-1953. Er ergriff die Initiative und empfahl dem Bundesminister für Verkehr, Hans-Christoph

Seeborn die Aufstellung von Berliner Meilensteinen. Den Entwurf für das Reliefbild wurde von der Bildhauerin und Grafikerin Renée Sintenis 1953 geschaffen.

Die Künstlerin Renée Sintenis (1888 – 1965) schuf vor allem kleinformatige Tierplastiken. So dieses große Vollblutfohlen. Silberner und Goldener Bär der Int. Berliner Filmfestspiele (Berlinale) gehen auch auf ihre Entwürfe zurück.



Damit das nur über Verkehrskorridore erreichbare West-Berlin in Westdeutschland im Bewusstsein der Bevölkerung blieb, sollten auf den Mittelstreifen der Autobahnen Meilensteine mit den Kilometerangaben nach Berlin aufgestellt werden.



In Richtung Hamburg gab es noch keine Autobahn nach dem 2. Weltkrieg. Der Transitverkehr wurde über die Fernverkehrsstraße 5 mit den Kontrollstellen Staaken und Lauenburg abgewickelt. Portorichtig frankierter R-Brief nach New York per Luftpost mit Sonder-R-Zettel Lauenburg (Elbe) Zonengrenze. Auch der Tagesstempel weist auf die Zonengrenze hin.



Auch von der Transitstrecke zwischen Hannover (Ruhrgebiet) nach Berlin gab es den Hinweis Zonengrenze im R-Zettel und im Tagesstempel von Helmstedt. Hierüber verlief ein Großteil des Verkehrs von und nach Berlin. Auf DDR-Seite hieß die Kontrollstelle Marienborn. Nach der Wende wurde daraus eine Gedenkstätte, die die größte „Grenzübergangsstelle Marienborn“ in die heutige Zeit hinübergerettet hat.

Die Gedenksteine könnten den preußischen Meilensteinen ähneln. Jeweils im Abstand von 100 Kilometern ist ein Stein zu setzen. Die Kosten für die Herstellung und Errichtung der Steine wurde vom Bundeshaushalt, also aus Steuermitteln, beglichen. Bereits 1954 wurden die ersten Bären gesetzt. Die zuständigen Bundesländer für die jeweiligen Autobahnabschnitte sollten für die reibungslose Aufstellung sorgen.



Herleshausen als Grenzkontrollstelle auf Paketkartenabschnitt aus 1955.

Die Grenze zwischen Hessen und Thüringen lag zwischen den Gemeinden Herleshausen und Wartha (Thüringen). Zunächst war die Autobahn 4 nicht durchgehend befahrbar. Das Teilstück mit Überquerung der Werra war bei Kriegsbeginn 1939 noch nicht fertiggestellt. So wurde aus einer Baustellenbehelfszufahrt nach dem II. Weltkrieg ein Provisorium. Die Bundesstraße 7 a diente bis

zur Fertigstellung der Autobahn 1984 als Zufahrt zur Grenzkontrolle Herleshausen/Wartha.



Ob es auch im Süden (Hessen) eine besondere Stempelung mit Zonengrenze ähnlich wie von Lauenburg und Helmstedt gab? Der ehemalige Landkreis Hersfeld zeigt das Kreisgebiet rot gestrichelt mit den Autobahnen Richtung Hamburg, Berlin, München und Frankfurt. Der Pfeil Richtung Ruhrgebiet zeigt die damals noch in Planung befindliche Verbindung, die nicht verwirklicht wurde.

Ausgangspunkt der Kilometrierung

Die Kilometerangaben auf den Meilensteinen geben die jeweilige Entfernung vom ehemaligen Berliner Dönhoffplatz an. Dort steht eine 1979 aufgestellte Nachbildung eines preußischen Meilensteins „Meile Null“. Der Dönhoffplatz in Berlin war zwischen 1740 bis 1975 nach dem preußischen Generalleutnant Alexander von Dönhoff benannt. Seit 2010 ist die Grünanlage nun nach Marion Gräfin Dönhoff - auch aus dem bekannten Adelsgeschlecht - umbenannt. Auch die „Berliner Bären“ mit ihren Kilometerangaben richteten sich nach diesem Nullpunkt.



Marion Gräfin Dönhoff (1909 – 2002) war Chefredakteurin und Mitherausgeberin der deutschen Wochenzeitung Die Zeit. Sie gilt als eine der bedeutendsten Publizistinnen der bundesdeutschen Nachkriegszeit.

Ausweitung auf Bundes- und Landesstraßen

Noch in der Aufstellungsphase wurde das Konzept „Berliner Bär“ erweitert. Neben Standorte an Bundes- und Landesstraßen lag es in der Entscheidungshoheit von Kommunen sich hieran zu beteiligen. Die Kosten wurden vom Bund nur noch zum Teil übernommen. Die Schritte, wie Anbringung der Entfernungsangabe und Aufstellung gingen zu Lasten der jeweiligen Kommune.

Es gab keine verbindlichen Vorgaben für die Verwendung des von Bildhauerin und Grafikerin Renée Sintenis geschaffenen Reliefbildes „Berliner Bär als Graffito“. So sind zahlreiche Varianten mit dem aufrecht schreitenden Bär zur Ausführung gelangt. Auch die Steine kommen nicht nur als Stele, sondern auch als Obelisk, Säule oder plastische Statue vor. Es gibt runde, eckige und oben abgeschrägte Denkmäler.

Über 250 Steine sind dokumentiert

Die 17 Gedenksteine, die anfangs auf dem Mittelstreifen der Autobahnen aufgestellt wurden, sind von der Fa. Dyckerhoff & Söhne, Wiesbaden aus Beton hergestellt. Die weiteren Steine entstanden zwischen 1954 und 1989. Leider sind nicht mehr alle Steine auffindbar oder wurden mit den Jahren zerstört. Die Städte-Liste reicht von Aachen bis Würzburg.



Der „Berliner Bär“ auf dem Mittelstreifen, so wie die PKW-Fahrer ihn von der ehemaligen Kontrollstelle Drewitz kommend in Dreilinden wahrnehmen. Zwischen der Kontrollstelle Dreilinden (BAB 115) und dem Autobahnkreuz Zehlendorf wurde diese Statue des Berliner Bären als lebensgroße Bronzeplastik 1957 aufgestellt. Ein-

schreibbrief (1974) aus Berlin nach Köln.



Herrn
Hans Kaps
Postfach 19 15 47
W-1000 Berlin 19

Die erste Statue wurde 1957/1958 an der A 115 bei Dreilinden aufgestellt. Ebenso steht an der A 113 in Treptow eine weitere Figur. Die dritte Autobahn-Figur wurde vom Künstler Günter Anlauf geschaffen. Der Autobahn-Bär am ehemaligen inner-deutschen Grenzübergang in Berlin-Heiligensee/Stolpe. Sie ist auf dem Mittelstreifen der A 111 zu finden. Privatganzsache zum Ende des Sammelgebietes West-Berlin.

Neue Gedenk-Skulptur im Oktober 2022

Am 11. Oktober 2022 wurde in Berlin-Pankow ein weiterer „Autobahn-Bär“ auf dem Mittelstreifen der A 114 mit einem Kran auf den vorbereiteten Sockel gehievt. Die Bronze-Figur hat die Höhe von 1,6 m und wiegt 250 Kilogramm. Dies ist vorerst die letzte Figur, die nach dem Entwurf der Künstlerin Sintenis, in Berlin aufgestellt wurde.

Quellen:

- Wikipedia-Beiträge Sintenis – abgerufen August 2023
- Wikipedia-Beiträge Berliner Bär – abgerufen August 2023
- Westf. Anzeiger v. 12. Okt. 2022

Jugendmarken 2023

Die Mainzelmännchen



Am Postschalter oder online
Jugendmarken

Die Jugendmarken 2023 sind vom 3. August bis zum 31. Oktober 2023 an allen Postschaltern und danach bei der Deutsche Post AG, Service- und Versandzentrum, 92628 Weiden, Telefon 0961 3818-3818 und www.deutschepost.de/shop, sowie unter www.jugendmarke.de erhältlich.

Mit dem Zuschlagserlös der Briefmarkenserie „FÜR DIE JUGEND“ fördert die Stiftung Deutsche Jugendmarke seit 1965 Projekte und Bauvorhaben für Kinder und Jugendliche. Jugendmarken tragen so auf vielfältige Weise zu guten Perspektiven für junge Menschen bei.



Danke an alle, die mit dem Erwerb der Jugendmarken Projekte der Kinder- und Jugendhilfe unterstützen!

Gestaltung Postwertzeichen:
Werner Hans Schmidt, Frankfurt am Main
Motive: © ZDF/NFP*/Ger 2023
Lizenz von NFP* durch CineConsult, München

Stiftung Deutsche Jugendmarke e. V., Rochustraße 8-10, 53123 Bonn, www.jugendmarke.de
Die Bestellung erfolgt ausschließlich per Vorkasse.
Bankverbindung: Sparkasse KölnBonn • IBAN: DE49 3705 0198 1901 1170 83 • BIC: COLSDE33

BESTELLUNG

Lieferanschrift

Name

Anschrift

Telefon

E-Mail

PRODUKT	ANZAHL	PREIS
ERSTTAGSBRIEF 2023		
Ersttagsstempel: Bonn	<input type="text"/>	7,50 €
Ersttagsstempel: Berlin	<input type="text"/>	7,50 €
ERINNERUNGSKARTE 2023		
Ersttagsstempel: Bonn	<input type="text"/>	7,50 €
Ersttagsstempel: Berlin	<input type="text"/>	7,50 €
EINZELMARKEN 2023		
Pyramide (85+40 Cent)	<input type="text"/>	1,25 €
Gruppe lang (100+45 Cent)	<input type="text"/>	1,45 €
Gruppe rund (160+55 Cent)	<input type="text"/>	2,15 €
MARKENSATZ 2023	<input type="text"/>	4,85 €

VERSANDKOSTEN: Deutschland Brief 1,80 €
Ausland Brief 2,70 €

Gutes tun Mit Briefmarken helfen

STIFTUNG DEUTSCHE JUGENDMARKE e.V.

Die philatelistische Vielfalt in der thematischen Philatelie

Gastbeitrag von Rudolf Spieler (A)

Teil 3: Ganzsachen in der Thematik

Im dritten Teil werden die Ganzsachen in der Thematik behandelt. In der Definition steht, dass Ganzsachen Poststücke mit amtlich genehmigten, eingedruckten Wertstempeln, Mustern oder Inschriften sind. Dank ihrer Vielfalt sind sie ein wichtiger Bestandteil von thematischen Sammlungen. Einige Beispiele sollen dies darstellen.



Abb. 1: Ganzsache aus San Marino zum 75. Jahrestages der Gründung der Firma Alfa Romeo. Sowohl im Wertzeichen als auch im Bildzudruck ist ein Alfa Romeo 24 PS aus dem Jahre 1910 abgebildet.

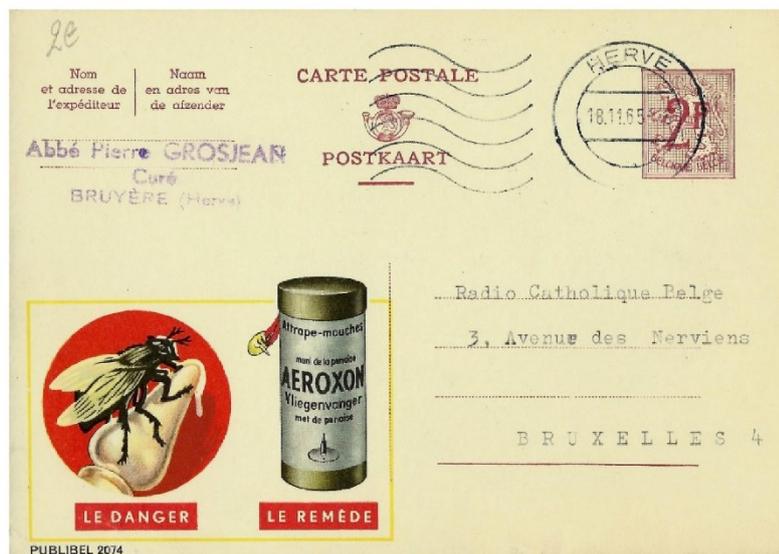


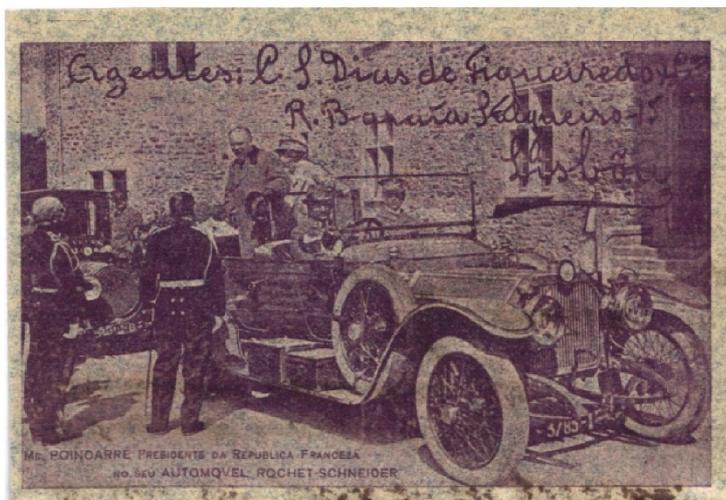
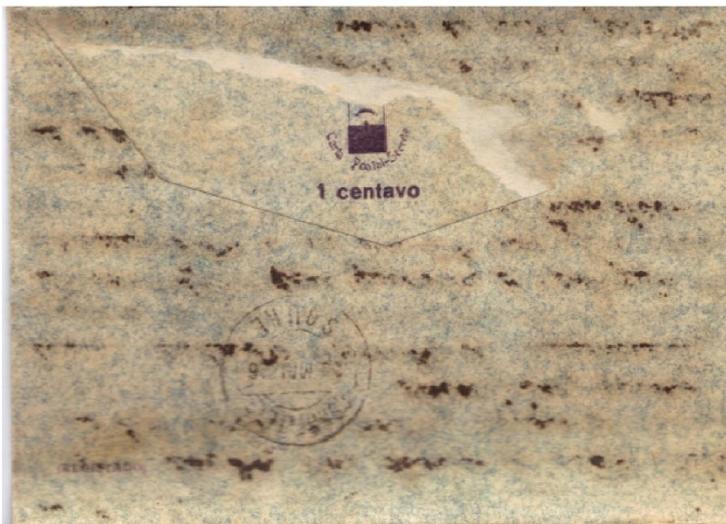
Abb. 2: sogenannte Publibel-Karte. Dies sind belgische Werbeganzsachen als Postkarte. Erstmals erscheinen sie 1933. Der Name leitet sich aus einer Abkürzung des Begriffs Agence Publicité de Belge Post-ale ab, diese Agentur brachte die Karten heraus. Die frühesten etwa 209 Karten hatten keine Nummerierung, danach hatten sie eine kennzeichnende Nummer. Karten nach Nummer 2225 trugen zusätzlich Buchstabenkürzel zur verwendeten Sprache: N für niederländisch, F für französisch, A für deutsch und zweisprachige NF für niederländisch/französisch, FN für französisch/niederländisch. Bis zum Ende der Karten im Jahr 1984 erschienen über 3000 Karten. Die Einnahmen kamen wohltätigen Zwecken zugute.

Oft ist es jedoch erst auf dem zweiten Blick oder dem Studium der Literatur möglich, ein solches Stück als Ganzsache zu erkennen. Das erste solche Beispiele stellt die unten abgebildete Ganzsache dar. Ist dies jetzt eine Ganzsache oder sind die Marken aufgeklebt, was dies sofort widerlegen würde?



Abb. 3 bis 5: von links oben nach unten die Vorderseite, in der Mitte die Rückseite und unten die Innenseite

Abb. 6: oben die Vergrößerung der Briefmarke mit den drei gestanzten Sternen.



Durch den Erlass Nummer 38 vom 25. Oktober 1915 wurde es drei Firmen in Portugal erlaubt, Anzeigenganzsachenbriefe herzustellen. Eine Firma davon war Martins, Morais & Co, welche auch die links abgebildete Ganzsache produzierte. Das Porto für Ganzsachen betrug 2,5 Centavos. Die Briefmarke auf der Vorderseite deckte dieses Porto ab. Die Postbeamten, speziell auf dem Land, kannten diese Ganzsachen jedoch nicht. Daher wurde diese Briefmarke schon vor dem Verkauf aufgeklebt. Ungültig gemacht wurde diese mit gestanzten drei Sternen (siehe Abb. 4 oben rechts). Das eingedruckte Wertzeichen ist auf der Rückseite (mittlere Abbildung mit 1 Centavo zu sehen). Das Porto konnte durch die Werbung von 2,5 Centavos auf nur 1 Centavo gesenkt werden. Auf der Innenseite sind zahlreiche Werbungen abgebildet. Darunter auch eine Abbildung des französischen Ministerpräsidenten Raymond Poincarre (auf der Ganzsache falsch als Poincarre geschrieben) wie er ein Rochet-Schneider Automobil verlässt. Der gesamte Bestand dieser portugiesischen Anzeigenganzsachen wird auf nicht höher als 20 Stück geschätzt.

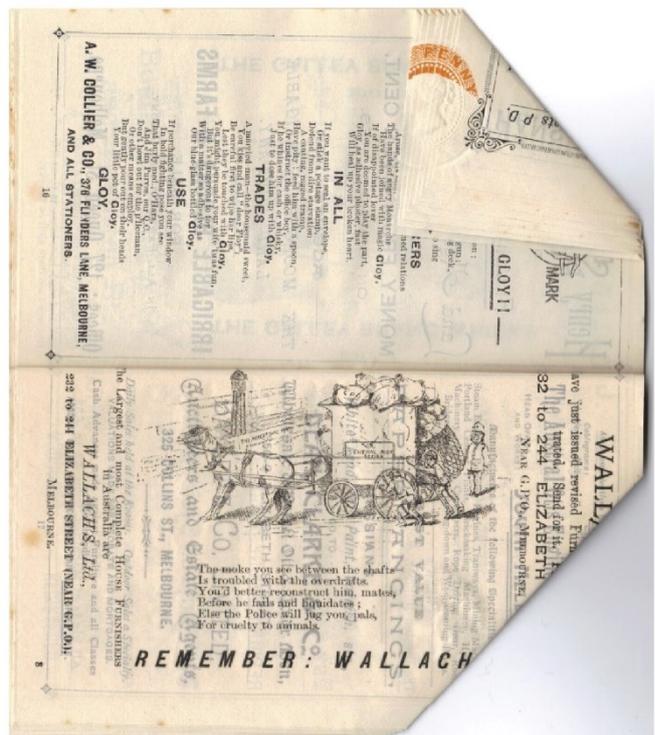
Sehr interessant ist die Art, wie bei der nächsten Ganzsache das eingedruckte Wertzeichen zusammengesetzt wurde. Zwei Drittel des Wertzeichens wurde auf dem Umschlagkuvert gedruckt (Abb. 5). Bei diesem Kuvert wurde dann ein Teil oben ausgestanzt. Dieser wurde dann durch den Rest des Wertzeichens ausgefüllt. Dieser Rest ergab sich folgenderweise. In der Ganzsache befindet sich ein kleines 32-seitiges Büchlein mit Werbungen (Abb. 8). Eine Ecke dieses Büchleins wurde umgebogen und auf dem Umbug das restliche Drittel des Wertzeichens (Abb.6, Wertzeichen 1 d Königin Victoria) gedruckt. Gesamt gesehen ergab es dann ein komplettes Wertzeichen (Abb.7). Verausgabt wurden diese Anzeigen-Ganzsachen zwischen 1890 und 1894 in Victoria, Australien. Der Ganzsachenumschlag durfte, da sonst das Wertzeichen nicht komplett gewesen wäre, nur mit dem Büchlein verschickt werden. Das Ganze finanzierte sich natürlich durch Werbung, sodass diese Umschläge zum halben Postpreis verkauft werden konnten. Das Ganze wurde aber im Jahre 1895 wieder verboten. Der Grund für die Post war, dass eine Entstellung der Königin nicht mehr erlaubt war.



Abb. 7: Das Umschlagkuvert mit zwei Drittel des eingedruckten Wertzeichens.
Daneben oben Abb. 8: Das 32-seitige Büchlein mit umgeklappter Ecke und dem restlichen Drittel des Wertzeichens.



Abb. 9: Das Umschlagkuvert mit dem eingelegten Büchlein und als Ergebnis das komplette Wertzeichen.
Daneben Abb. 10: Eine der Seiten des eingelegten Büchleins, für Pferdesammler ein sicherlich sehr gut geeigneter Beleg.



Eine weitere sehr interessante Ganzsache ist aus dem russischen Zemstvo Bogorodsk. Aber was sind Zemstvos? Im neunzehnten Jahrhundert hatte der russische Staat das Postmonopol inne, welches er durch die zaristische Post ausübte. Die meisten staatlichen Postämter befanden sich jedoch in den Städten und viele ländliche Gegenden waren weit von der nächsten Poststelle entfernt. 1864 wurde, zunächst inoffiziell, die Zemstvo-Post (oder auch Landpost genannt) eingeführt, um die Postversorgung in diesen entlegenen Gebieten zu sichern. Mit der Verabschiedung eines entsprechenden Gesetzes wurde diese Einrichtung 1870 formalisiert. Das Zemstvo Bogorodsk verausgabte ab 1871 eigene Briefmarken (Abb. 10 und 11). Gleich auf der ersten Ausgabe sind ein Reiter und darunter ein Webstuhl dargestellt. Im Webstuhl sieht man sehr gut ein Rad, welches diesen antreibt. Alle diese

Elemente sind natürlich thematisch verwendbar. Bei dieser Ausgabe wurde auch eine spezielle Ganzsache (Abb. 9) aufgelegt. Diese trug das Wertzeichen auf der Rückseite.



Abb. 11: Ganzsachenumschlag des Zemstvos Bogorodsk mit dem Wertzeichen auf der Rückseite. Diese Umschläge dienten vor allem als Sammelkuvert für eine größere Anzahl von Briefen und auch für Geld.



Abb. 12 und 13: Briefmarken aus dem gleichen Zemstvo. Links die 5 Kopeken-Marke der Ausgabe von 1878 (Vorderbeine des Pferdes abgewinkelt), rechts die 10 Kopeken-Marke der ersten Ausgabe von 1871 (Vorderbeine des Pferdes nicht abgewinkelt).

In Schweden waren auch lokale Postdienste zugelassen. In Schwedens zweitgrößter Stadt Göteborg gründete der Kaufmann R.W. Lindhe im Jahre 1886 die Lokalpost „GÖTEBORGS PRIVATA LOKALPOST“. Im Jahre 1890 wurden sie in eine Aktiengesellschaft mit beschränkter Haftung umfirmiert. Es wurden sowohl Briefmarken, als auch eine Ganzsache aufgelegt. Bei allen Briefmarken war keine Nominale angegeben; die Farben der Marken deuteten wohl auf die Postleistung hin. Bei der ersten Auflage handelte es sich um die ersten dreieckigen Briefmarken von Schweden. Im Jahre 1888 folgte eine zweite Auflage, die ein Portrait von König Oscar II zeigten.



Abb. 14 und 15: links die Vorderseite der Ganzsache von Göteborgs Lokalpost, rechts die Rückseite mit zahlreichen Werben für viele thematische Gebiete, bei den Text-Werben muss man aber auch Schwedisch können.

Meist sehr ergiebig für Thematiker sind auch die französischen Anzeigenbriefe. Diese wurden ab dem Jahre 1887 aufgelegt. Durch die zahlreichen Werben auf der Innen- als auch auf der Außenseite der Heftchen konnte der Verkaufspreis um vieles geringer als der Wert der Nominale angesetzt werden. Die Schreibfläche für Mitteilungen wurde dadurch aber oft extrem reduziert. Viele Firmen nahmen die Heftchen aber auch nur als Werbung, welche sie an die Kunden sendeten. Die Auflagen betruhen bis zu 25.000 Exemplare.



Abb. 16 und 17: rechts die Vorderseite des Anzeigenbriefes, links ein ausklappbares Blatt für die Mitteilung an den Empfänger und die zahlreichen Werbungen (Innenseite). Der Anzeigenbrief konnte durch die Werbungen um 5 Centimes anstatt der 15 Centimes Nominale gekauft werden. Ausgegeben 1888, Nummer J34 n im Storch-Katalog.

Weitere Ganzsachenarten, die zur Vorausbezahlung verwandter, jedoch im engeren Sinn nicht postalischer Leistungen bestimmt sind und gewöhnlich in Ganzsachensammlungen aufgenommen werden, sind Telegrammblätter und Postscheckkuverts.

Viele Firmen nutzen die Vorder- als auch die Rückseite zum Werben auf Telegrammen. Vorsicht ist aber geboten bei den Inhalten von Telegrammen. Die Textnachrichten sind privater Natur und daher philatelistisch nicht verwertbar.

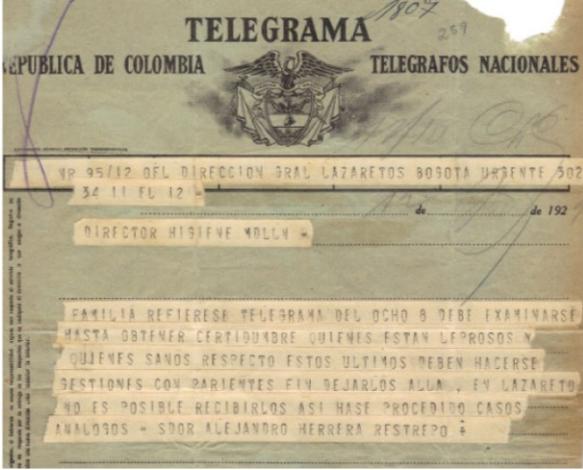


Abb. 18 und 19: Kolumbianisches Telegramm aus dem Jahre 1927. Geworben wird für den neuen Cadillac Type 341, den es in 15 verschiedenen Versionen gab. Offene und geschlossene Karosserien wurden von der Firma Fisher dafür angeboten. Die Qualität ist nicht sehr gut, der Riss entstand durch das Öffnen des Telegrammes. Das Telegramm ist sehr selten, daher nimmt man dann diese Qualität in Kauf.

Dabei sind nicht nur Telegramme ausstellungswürdig. Auch auf den Aufgabescheinen für Telegramme sind neben den postalischen Merkmalen auch oft Werbungen für den Thematiker aufgedruckt.

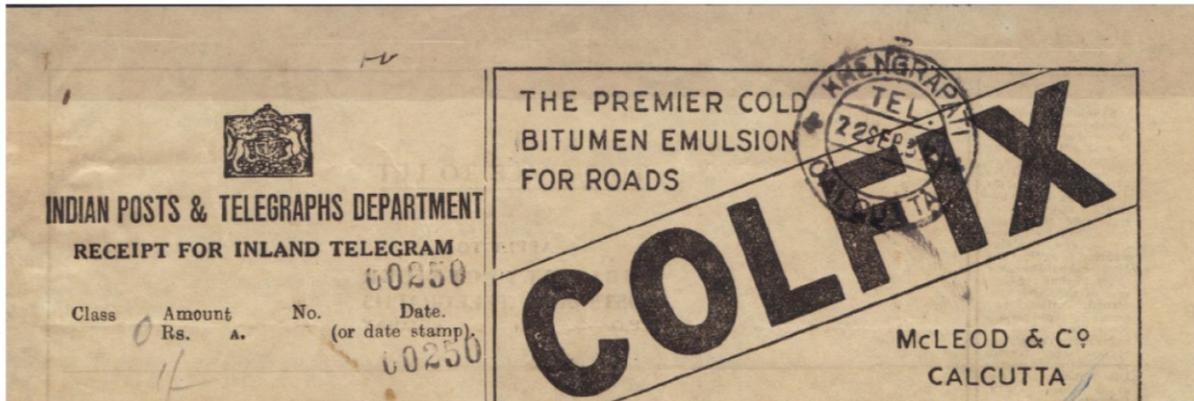


Abb. 20: Aufgabebeschein für ein Telegramm in den 20er Jahren aus Indien. Die Firma COLFIX wirbt darauf mit einer speziellen Kalt-Bitumen Emulsion für einen besseren Straßenbau.

Postcheckkuverts wurden von Postscheckämtern für die Versendung von Mitteilungen über den Stand des Postcheckkontos verwendet. Dabei nutzte die Post in vielen Fällen auch die Fläche des Kuverts als Werbefläche für Firmen.



Abb. 21: Postcheckkuvert vom Postcheckamt Stuttgart an die Gewerbebank in Rottenburg am Neckar. Die Postsache war portofrei, daher auch kein eingedrucktes Wertzeichen. Die Firma Paul Staiger nutzte die Gelegenheit und warb mit dem kleinen 4 PS starken Opel Zweiflügel.

In der Schweiz wurden Benachrichtigungsformulare der Schweizerischen PTT-Betriebe über den Kontostand des Postscheckkontoinhabers verschickt. Diese Formulare stammen allesamt aus den Jahren 1923-24 und weisen auf der Rückseite Firmenanzeigen, hauptsächlich für amerikanische Automobile und Produkte auf.



Abb. 22 und 23: links die Vorder- und rechts die Rückseite eines Mitteilungsblattes des Schweizer Postcheckbureaus über den Stand des Kontos. Auf der Rückseite ein Buick Typ Six aus dem Jahre 1924.

Sehr interessant sind durch Ihre Abbildungen und auch Textinschriften von Zeitungsschleifen. Diese wurden für die Versendung von Zeitungen, meist zu ermäßigten Porto verwendet. Versehen mit eingedruckten, postalisch entwerteten Wertzeichen sind sie eine vollwertige Ganzsache.



Abb. 24: Englische Zeitungsschleife aus dem Jahre 1913. Das Zeitungsporto betrug damals für das Ausland (Hannover) einen halben Penny. Eingepackt darin war das „Royal Automobile Club Journal“, das Mitteilungsblatt des Königlichen Englischen Automobilclubs.

Des Weiteren sind auch Nachnahmeschreiben für Zeitschriften für den Thematiker interessant. Die Verlage nahmen die Versendung der Abonnementsgebühren zum Anlass für neue Produkte zu werben. Ein neues Buch über Henry Ford, sein Leben und Wirken wurde von der Zeitschrift „DAS MOTORRAD“ beworben.



Abb. 25 und 26: Nachnahmebrief zur Einhebung der Abonnementsgebühr aus der Schweiz. Die Portokosten waren 5 Rappen Grundgebühr für die Drucksache und 15 Rappen für die Nachnahme. Diese ergaben sich aus 10 Rappen für je 10 Franken (die Abonnementsgebühr war 3 Franken), eingehoben wurden jedoch mindestens 15 Rappen. Dies ergab dann insgesamt 20 Rappen (eingedrucktes Wertzeichen).

Zwischen den Jahren 1898 und 1901 wurden insgesamt 136 unterschiedliche sogenannte charity-letter verausgabt. Die Einnahmen aus den Briefen dienten dem Hilfsfonds der Kaiserin Maria Feodorovna. Die Briefe hatten je eine Auflage von 3000 Stück und wurden zum ermäßigten Preis von 5 Kopeken (anstatt dem Porto zu 7 Kopeken) verkauft. Teilweise sind Werbungen illustriert, teilweise leider nur in kyrillischer Schrift, was eine Identifikation der Werbung schwierig macht. Hilfreich bei der Bestimmung ist der Katalog von Arnold Ryss. In dem sind die Werbungen abgebildet und die Texte übersetzt (bei Interesse bitte melden, der Katalog kann bei mir ausgeliehen werden).



Abb. 27 und 28: Vorderseite (links) und Innenseite (rechts) eines charity-letter aus dem Jahre 1899, Serie 21, gedruckt in Sankt Petersburg. Auflage 3000 Stück, verkauft um reduzierte 5 Kopeken (siehe Wertzeichen). Die Werbung mit der Champagner-Flasche der Firma Veuve Clicquot Ponsardin erfreut den Sammler zum Thema Wein.

In der Schweiz war es möglich Bildpostkarten in einem Postkartenheft zu erwerben. Zwölf Karten wurden in einem geklammerten Heftchen angeboten. Das Ganze kostete aber um 5 Rappen mehr als die 12 Postkarten einzeln gekostet hätten. Man musste also auch für das Heftchen extra bezahlen. Dafür bekam man dann auch noch Werbung auf den Innenseiten des Heftchens. Andere Länder werden durch Werbung billiger, die Schweiz wird dadurch teurer 😊



Abb. 29 und 30: Vorderseite (links) des Postkartenheftchens und rechts eine Postkarte aus dem Inhalt, aufgelegt im Jahre 1930, erste Serie mit einer Auflage von 150.000 Stück. Verkaufspreis 1,25 Franken für zwölf Karten mit 10 Rappen Nominale.

Generell gilt es bei Ganzsachen zu beachten, dass diese von postalischen Stellen ausgegeben bzw. genehmigt worden sind. Es gibt vor allem im Deutschen Reich Ganzsachen auf Privatbestellung. Diese können verwendet werden. Man sollte diese aber auch nicht zu oft zeigen. Ganz abzuraten ist von Ganzsachen mit privaten Zudruck und vor allem die zurzeit auf den Markt geworfenen Chinesischen Ganzsachen, welche zum Großteil alle private Auftraggeber haben.

Antiquitäten im Kurpark/Wandelhalle



Antiquitäten im Park

- Briefmarken + Zubehör
- Ansichtskarten
- Bücher
- Porzellan
- Antiquitäten
- Militaria
- Kunst

Briefmarkendeele

- Motivauswahl
- Postgeschichtliche Belege
- Zubehör
- Restsammlungen
- Ansichtskarten
- Briefbelege
- Briefmarken aus aller Welt

Schauen Sie doch mal rein, wir freuen uns auf Sie!

Antiquitäten im Park

Matthias Held
Im Kurgarten 3
32545 Bad Oeynhausen
Tel. 05731/1531880
Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag
14.30 bis 17.30 Uhr

Briefmarkendeele

Matthias Held
In den Eichen 5
32584 Löhne
Tel. 05731/84521
Öffnungszeiten nach Vereinbarung

Barfreimachung – Postfreistempel Deutschland 1864 bis 1930

Teil 1 – Handstempel von Wolf-Dieter Stephan

Bei dem Postfreistempel ist der Freimachungsvermerk mit dem Aufgabestempel zu einem Stempel verschmolzen.

Postsendungen mit „Neben - Postfreistempel“ zum Beispiel : PP, PD, Franco, Gebühr bezahlt u. s. w. müssen neben dem Nebenstempel noch einen Aufgabestempel haben.

In verschiedenen deutschen Ländern wurden während der Markenzeit aus Sparsamkeitsgründen Handstempel mit der Inschrift Franco verwendet. Ab 1864 in Preußen, 1868 dem Norddeutschen Postbezirk, 1872 bei der Deutschen Reichspost und 1894 in Württemberg. Postfreistempel wurden für die Barfreimachung von Massensendungen ab 100 Stück eingesetzt. Der Stempel wurde auch bei der normalen Auflieferung von der Post verwendet.

Bezahlung konnte am Postschalter in bar, mit Postscheck, Bankscheck oder Abbuchung vom Postscheckkonto vorgenommen werden.

Es gab Hand – und Maschinenstempel.

Ab 1864 wurde in Preussen der Zweikreisstempel vom Hofpostamt Berlin mit Fr. zuerst in grüner, dann auch in roter und violetter Farbe, ab 1866 nur noch in roter oder violetter Farbe (rot = Gebühr bezahlt) eingesetzt. Auch wurde ab 1866 ein Einkreisstempel mit einem F. verwendet, Kennzeichen des Summarischen Franko – Kontroll – Verfahrens. Ab Dezember 1866 zur Vereinfachung der Weihnachtspost, bekamen 25 ausgesuchte Postämter einen F – Stempel, die rot abzuschlagen sind. Es bekam jede Abnahmestelle im Postamt einen eigenen Stempel. Hatte die Postanstalt mehrere Abnahmestellen, bekamen sie für jede Stelle einen Franco – Stempel. Zur Unterscheidung war der Stempel mit einer Kontrollnummer N 1, N2, N3 u. s. w. versehen.

Bis 1879 wurden in 120 größeren Orten bei den Postämtern diese Stempel verwendet.

Ab 1903 wurde in Württemberg eine Bickerdike - Halbstempelmaschine für eingelieferte Briefe, Karten, Massen – Drucksachen, Geschäftspapiere u. s. w. eingesetzt. Stempel : Stuttgart Nr. 1, Kreisstempel mit Gitterbögen oben und unten, unten im Bogen Inschrift Franko 2 oder 3 Pf., mit 8 horizontalen Strichen. 1908 wurde die Maschine gegen eine Sylbe Ganzstempelmaschine ausgetauscht. Durch Vertrag hatte Württemberg bis 31.3.1920 eine eigene Posthoheit, verzichtete aber ab 1902 auf Herstellung eigener Briefmarkenausgaben, außer Behördenmarken. Reichspost - Marken waren in ihrem Bereich zugelassen. **Daher wird der Postfrei - Maschinenstempel von Württemberg zum Deutschen Reich gezählt.**

Ab 1910 kam auch Bayern zur Barfreimachung von Massen - und normalen Sendungen mit einer Sylbe Ganzstempelmaschine mit Farbe des Stempels in Grün, Rot und Schwarz hinzu.

1919 machte die Deutsche Reichspost mit einer von Klüssendorf gebauten Halbstempel - Maschine Versuche, die Maschine wurde aber keine Gebrauchsmaschine. Ab 20.12.1920 setzte die Deutsche Reichspost von der Firma Klüssendorf umgebaute Universal Halbstempel - Maschine jetzt mit Zählwerk, zur Barfreimachung in Berlin mit Wertstufen zu 10 Pfg. und 40 Pfg. mit Ziermuster ein, Stempelfarbe war schwarz.

Bis 23.12.1921 waren alle Barfreimachungen nur in Deutschland und Österreich zugelassen.

Ab 1922 wurden durch den Vertrag von Madrid, der beim Weltpostkongreß 1920 abgeschlossen wurde, auch die Barfreimachung - Sendungen, die eine Länder Bezeichnung im Stempel hatten, für die Auslandspost zugelassen. Die Stempelfarbe mußte rot sein.

Durch Auflösung der eigenen Posthoheit von Bayern und Württemberg zum 31.3.1920 kamen diese am 1.4.1920 zu der Deutschen Reichspost. Dadurch kamen noch andere Varianten von Hand - und Maschinen Postfreistempel hinzu.

Ab 1925 wurden Stempelmaschinen von der Reichspost an Firmen vermietet. Diese konnten dann ihre Post selber stempeln, als Absender Freistempel.

Dieses ist ein eigenständiges Gebiet und wird in diesem Exponat nicht gezeigt

Vorläufer

PP, PPPP, PD und Franco

Alle diese Bezeichnungen bedeuten Gebühr bezahlt und wurden von dem Postbeamten in Rot abgeschlagen, die Gebühr wurde von dem Absender in bar bezahlt. Früher mußten die Briefe von dem Empfänger bezahlt werden. Der Absender konnte auch ein Teil des Weges im voraus bezahlen. Dieser Betrag wurde auf der Briefvorderseite in roter Schrift vermerkt, der noch zu bezahlende Betrag wurde in blauer Schrift angegeben und mußte vom Empfänger bezahlt werden.



Ein freigemachter, im voraus bezahlter Auslandsbrief von 1815 aus Berlin. Mit rotem PP (Port Paye', Gebühr bezahlt) Stempel und roter Freimachung von 19 Groschen Portobetrag nach Bordeaux. Mit roten Einzeler Transitstempel von Wesel, ab Grenze Rahmenstempel PPPP (Port Paye' passe' Paris , bedeutet Porto bezahlt über Paris hinaus).



Grenzfranzoszwang Auslandsbrief von 1842 mit Zweikreisstempel Aachen nach London, Franco in Schwarz, 5 Groschen in Rot, bezahlt bis England. **England war bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts nicht bereit, bezahlte Briefe aus Deutschland auf ihr Gebiet anzunehmen, die mit Porto belastet waren.** Sie erhoben das Porto von 1 Schilling und 8 Pence, in schwarz vermerkt.

FR. und F. Stempel von Preussen

In Preussen wurde ab 1864 beim Berliner Hofpostamt ein Stempel in grüner Farbe für Barfreimachung bei Massen Auflieferung ab 100 Stück und normaler Auflieferung eingeführt. Der Versuch lief so gut, daß ab 15. Dezember 1866 weitere 25 ausgesuchte Postanstalten zur Vereinfachung der Weihnachtspost ihre Franko Beträge summarisch buchen durften. Zur Kennzeichnung waren Kreisstempel mit einem F, die in roter Farbe abzuschlagen sind. Es bekam jede Abnahmestelle im Postamt einen eigenen Stempel. Hatte die Postanstalt mehrere Abnahmestellen, bekamen sie für jede Stelle einen eigenen Franco Stempel. Zur Unterscheidung war der Stempel mit einer Kontrollnummer N 1, N2, N3 u. s. w. versehen.

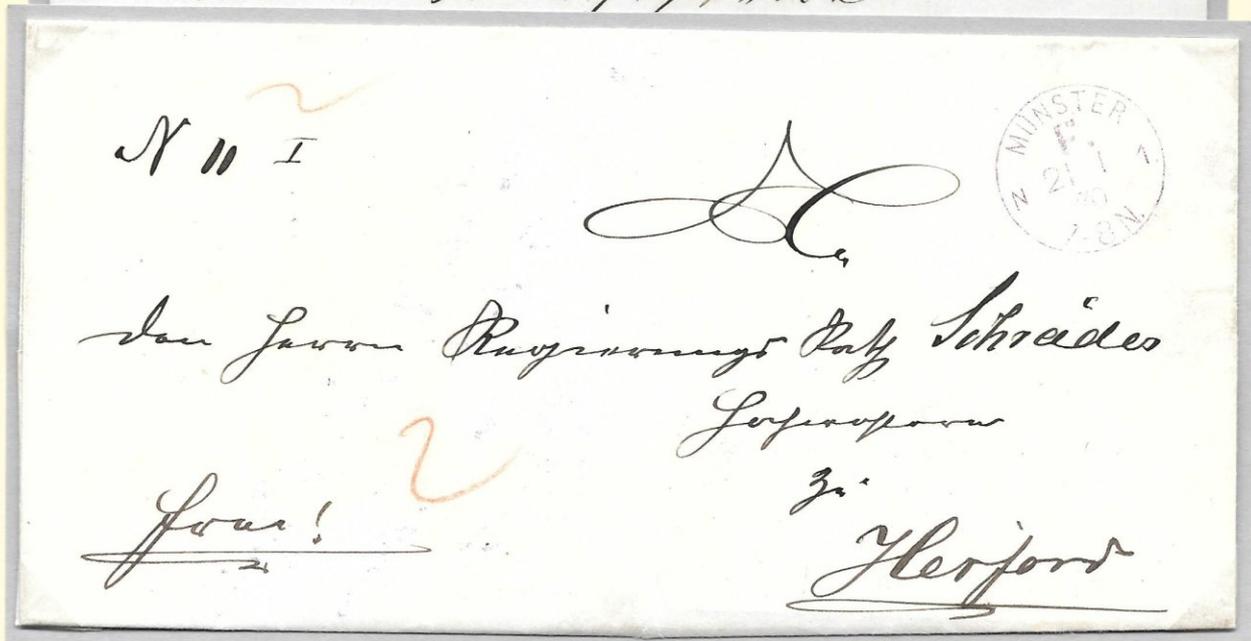
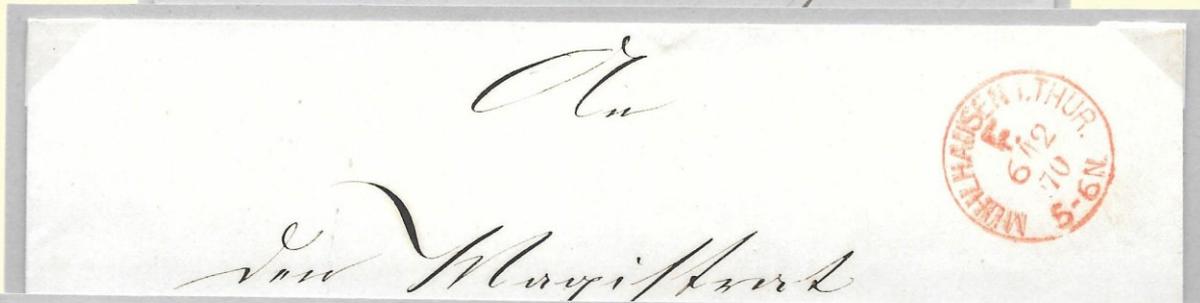
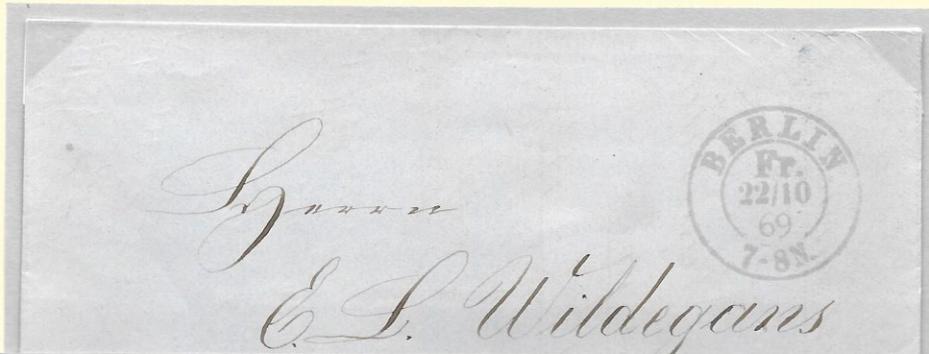


Oben : Der Einkreisstempel von Magdeburg mit F, N 3 in roter Farbe wurde ab 15.12.1866 bis 30.6.1875 in der Briefpost verwendet. Ab 13.5.1873 nur noch bei der Fahrpost im Einsatz

Unten : **Zweikreisstempel mit Fr. vom 16.6.64 in grüner Farbe vom Berliner Hofpostamt**, der Stempel wurde von Mai bis 1864 Juni 1867 verwendet.
 3 Silbergroschen ab 1.1.1864 Gebührenangabe ist in rot auf der Vorderseite vermerkt.
 Porto für Briefe unter 1 Loth (16 2/3 Gramm) und über 20 Meilen (1 Meile 7,5 km) betrug in Preussen 3 Silbergroschen.
 Zweikreisstempel FR. und Kreisstempel F. 1866 von Berlin auch in Farbe: Rot und Violett.

FR. und F. Stempel vom Norddeutscher Bund – Postbezirk

Nach dem Zusammenschluß der Norddeutschen Staaten wurde das Gesetz über das Postwesen des Norddeutschen Bundes am 2.11.1867 beschlossen. Das Gesetz über das Posttaxwesen in dem Gebiet des Norddeutschen Bundes wurde am 4.11.1867 beschlossen und trat am 1.1.1868 in Kraft.



Oben : Zweikreisstempel mit FR vom Hofpostamt Berlin und Farbe violett, war vom 3.9.1867 bis 10.1.1871 im Einsatz.

Mitte : Einkreisstempel, F, von Mühlhausen i. Thür. , in roter Farbe, war vom 25.9.1867 bis 6.3.1873 im Einsatz.

Unten : Einkreisstempel, F, von Münster mit Kennung N, 1, mit violetter Farbe, war ab September 1867 bis Juni 1872 im Einsatz. Porto ab 1.1.1868 für Briefe über 15 Gramm beträgt 2 Silbergroschen, die in rot zur Verrechnung auf der Briefvorderseite vermerk sind.

FR. und F. Stempel vom Deutschen Reich

Durch Gründung des Deutschen Reichs 1871 wurde die Zuständigkeit im Postwesen des Norddeutschen Postbezirks vorerst nicht verändert. Da es im November 1870 zu Verträgen mit Baden, Bayern, Württemberg und dem Norddeutschen Bund über Postwesen gekommen ist, wurde ab 1.1.1871 das Postgebiet jetzt Deutsche Reichspost genannt. Sonderrechte über eine Posthoheit für Bayern und Württemberg wurde bis 31.3.1920 vereinbart, nur Baden verzichtete.



Ab 1875 verlieren immer mehr Postämter die Berechtigung, Bareinnahmen summarisch buchen zu dürfen. Am 1.6.1879 werden die F. Stempel generell aufgehoben, nur Berlin, C 2, nutzt für Gerichts - Ortsbriefe seine F Stempel bis April 1880 weiter. Einkreisstempel mit F oben oder linke Seite und Kennung wurden in Berlin in 12 Postämtern verwendet.

Oben : Einkreisstempel von Bromberg F, N 1, in roter Farbe, Verwendungszeit war vom 15.8.1866 bis 28.2.1874. Ab 13.5.1873 nur noch für Fahrpost.

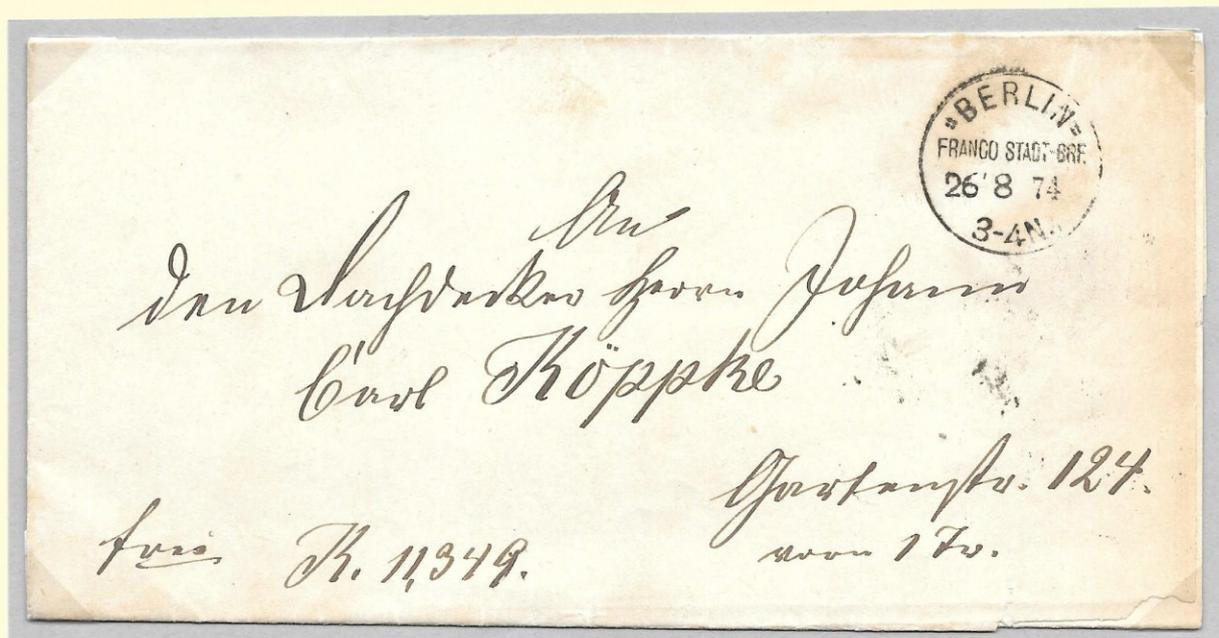
Mitte : Einkreisstempel von Berlin C 2, F e, in schwarzer Farbe, F auf der linken Seite, Verwendungszeit 1875 bis Dezember 1876 in schwarzer Farbe. Gleicher Stempel gab es auch in Rot, Verwendungszeit vom 1.7.1875 bis 31.1.1880.

Unten : Einkreisstempel von Braunschweig, F, N 2, in roter Farbe Verwendungszeit war vom 1.1.1868 bis 28.3.1875. Ab 13.5.1873 Stempel nur noch für die Fahrpost.

Berlin Franco Stadtbrief



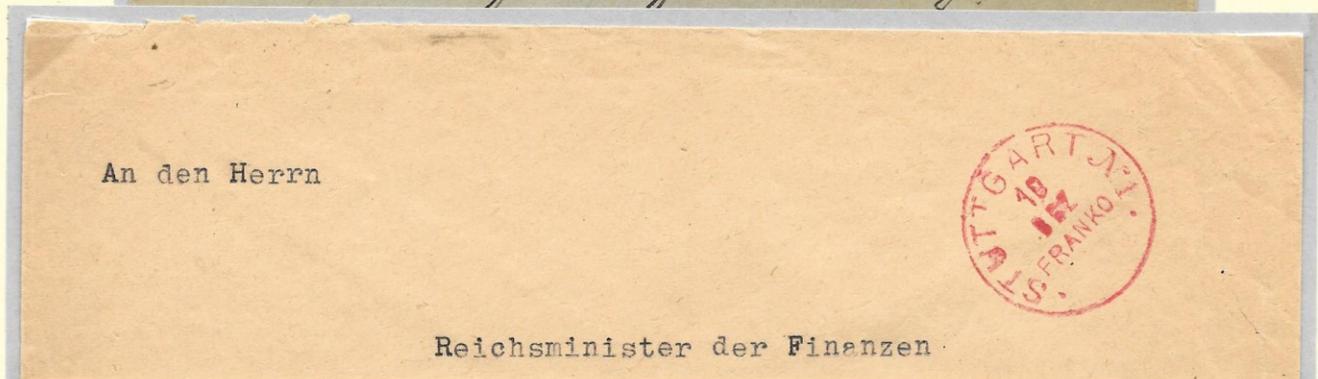
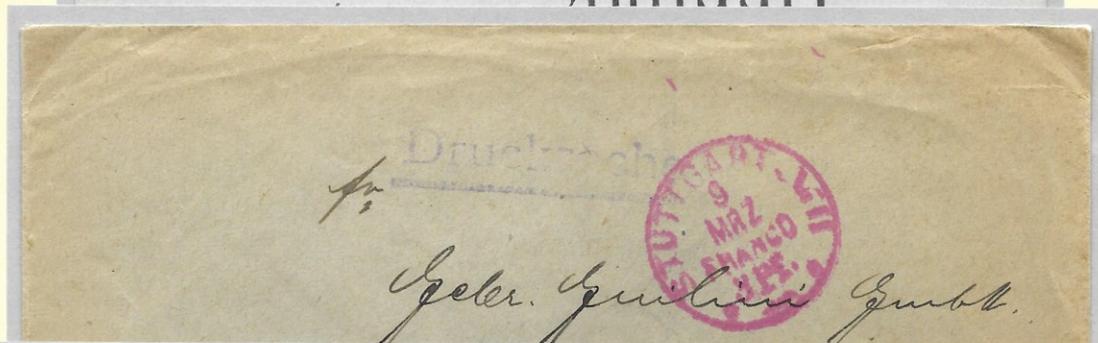
Einsatz wahrscheinlich in allen Berliner PÄ. von 1861 – 1874 im Kontierungsverfahren, bei Massenauflieferungen, bei Avers – Vereinbarungen, auch bei einzelnen Einlieferungen im Ortsverkehr. **Rahmenstempel in blauer oder schwarzer Farbe, einzeilig Franco Stadtbfr.** Der Stempel besagt erstens Ortsbrief und zweitens Bestätigung der Franko Zahlung bei kontierten Briefen und Orts - Masseneinlieferungen. Die Abrechnung erfolgt 1 x monatlich, für den Betrag, der bei Einlieferung im Kontobuch eingetragen wurde. Verwendungszeit bei der blauen Farbe 12 / 1862 bis 9 / 1868 auf Orts - Gerichtsbrief. Rückseite zeigt ein Kreis - Ankunststempel und einer von der Hinrichsen Stempelmaschine : Rahmenstempel Zweizeilig vom 24.10. , 4 – 5 Nm (1867).



Einkreisstempel * Berlin *, Franco Stadt Brf. Farbe Schwarz. Dieser Stempel ist registriert vom 10.6.1874 bis 21. 6.1875, **Einsatz im Stadtpostamt, fast nur auf Gerichts – Ortsbriefe.**

Württemberg / Deutsches Reich

Königreich Württemberg trat ab 1.1.1871 dem Deutschen Reich bei, behielt aber bis 31.3.1920 seine Posthoheit. Bis 1902 gab die Post eigene Freimarken und bis 1919 eigene Marken für die Behördenpost heraus. Auch für die Beschaffung von Stempelmaschinen war sie zuständig.



Ab 1.1.1884 führte Württemberg aus Ersparnisgründen für die Massen - Barfreimachung einen Einkreisstempel Franco - Handstempel ohne Jahreszahl, mit und ohne Zierstücke ein.

Oben : Franco mit C Stempel von Stuttgart Nr. 1 mit 1 Pf. als Zusatzfrankatur auf 2 Pf. DR Gansache P 63x vom 2.12.1910 als Drucksache benutzt.

Mitte : Franco mit C Stempel von Stuttgart Nr.11, mit Zierstücke und 3 Pf. vom 9.März in violett, ohne Jahreszahl. Der Stempel vom PA.11 war von 1898 bis 1932 ohne Änderungen im Gebrauch, bis 1923 fehlte die Jahreszeit. 3 Pf. war das Drucksachen Porto für Gewichtsstufe bis 50 Gramm vom 1.1.1894 bis 30.9.1918.

Unten : Franko mit K – Stempel von Stuttgart Nr. 1, mit Punkte vom 10.Dez. in Rot. Dieser Stempel von Stuttgart Nr.1 mit Punkten und K, war bis 1935 in Gebrauch.

Deutsches Reich

Ellipsenstempel wurden ursprünglich als Paketkartenstempel angeschafft



Oben : Paket - Postfreistempel Zweiellipsenstegstempel mit Stern, Kennung a, Gebühr bezahlt, in rot, auf Paketkarten Abschnitt.

Mitte : Ellipsenstegstempel mit Bogen unten, im Steg Stern, Datum, Jahr, Uhrzeit, Kennung bd, Gebühr bezahlt unten im Stempel, Stempelfarbe rot, wurden auch als Notstempel in der Briefpost eingesetzt. Auf Orts - Postkarte vom 14.9.1923

Unten : Ellipsenstegstempel mit Bögen oben und unten, im Steg Sterne vor und nach Datum , Jahr und Uhrzeit, keine Kennung, Gebühr bezahlt, Farbe rot. 100 handschriftlich für 100.000.- Mark Porto für Fernpostkarte vom 20.9.1923

Deutsches Reich

Einsatz von Ellipsenstempel in der Briefpost mit schwarzer Farbe



Oben : Zweieliptenstempel, mit Ziersternen rechts und links, Gebühr bezahlt unten im Stempel, ohne Kennung. Auf Drucksachen Karte vom 5.9.1923

Unten : Ellipsenstempel, Bögen oben und unten, mit Ziersternen rechts und links im Steg, Gebühr bezahlt unten im Stempel, ohne Kennung. Auf Fernbrief vom 31.8.1923 Schwarze Stempelfarbe wurde auch 1923 bei Mangel an roter Farbe eingesetzt.

Die Münzecke

aus PRÄGEFRISCH 4/2023

NUMISMATIK

Der Adler auf den deutschen Münzen



Welches ist das häufigste Motiv auf den deutschen Sammlermünzen? Was nach einer komplexen Frage klingt, ist eigentlich ganz einfach: der Adler natürlich. Er zierte jede der deutschen Sammlermünzen mit einem Nennwert von 5, 10, 20, 25, 50, 100 und 200 Euro sowie neuerdings auch 11 Euro. Im Gegensatz zu den 2-Euro-Gedenkmünzen, die im gesamten Euro-Gebiet gesetzliches Zahlungsmittel sind, haben die Sammlermünzen diesen Status nur im Inland. Bei den Sammlermünzen kann somit die gemeinsame europäische Zahlseite entfallen, wodurch eine Münzseite für die Adlerdarstellung zur Verfügung steht.

Dadurch ergeben sich allerdings nicht nur gestalterische Möglichkeiten, sondern auch Herausforderungen. Idealerweise soll das Design des Adlers mit dem der Vorderseite korrespondieren (vgl. Abb. 1 und 2). Dabei soll aber kein verhunztes Wappentier herauskommen, das als solches kaum mehr erkennbar ist oder eher einer Karikatur des Bundeswappens gleicht. Denn das ist immer auch ein wesentliches Symbol des Staates. Da traditionell aber niemals lebende Personen außer gekrönten Häuptern oder laufende politische Prozesse im Münzwesen abgebildet werden, verbietet sich eine Darstellung, die in dieser Weise politisch verstanden oder missverstanden werden kann. Diese Tradition geht übrigens auf Gaius Iulius Caesar zurück, dessen Machtmissbrauch sich aus der Sicht der Zeitgenossen letztlich auch im Münzwesen zeigte, was Caesars Mördern den entscheidenden Anlass zu ihrem Handeln gab.

Mehr als 2000 Jahre später kann man heute durchaus davon sprechen, dass wir inzwischen eine gewisse Erfahrung mit dem Vermeiden solcher politischer Fallgruben gesammelt haben. Das bedeutet natürlich



Römische Republik, Marcus Iunius Brutus, Aureus, 44 v. Chr. Numismatische Sammlung der Deutschen Bundesbank, Inv.-Nr. 0292/93.

nicht, dass es keine Diskussionen über die Adlerdarstellungen auf deutschen Münzen geben würde. Ganz im Gegenteil, denn über Design lässt sich trefflich streiten. Dem einen mögen die Adlerdarstellungen zu einförmig sein, dem anderen zu gewagt.

Es verwundert daher kaum, dass es bereits von Anfang an zu Diskussionen über die Adlerdarstellungen auf den Gedenk-

münzen der Bundesrepublik kam. Schon bei der Gedenkmünze für das Germanische Nationalmuseum (Abb. 3) war im Jahr 1952 strittig, ob der Adler oberhalb oder unterhalb der Inschrift stehen sollte. Letztlich entschied Bundespräsident Theodor Heuss, der auch Vorsitzender des Verwaltungsrats des Germanischen Nationalmuseums war, persönlich über diese Frage.¹ Offenkundig erkannte der Bundespräsident deren Bedeutung, ebenso wie er die Relevanz des Ereignisses in klare Worte fasste: „Im August 1952 kann das germanische Nationalmuseum in Nürnberg die Feier seines hundertjährigen Bestehens begehen. Seine Gründung fiel in eine Zeit, als die Hoffnungen der deutschen Patrioten tief erschüttert waren – es war eine symbolhafte Tat, welche vor der politischen die geistige Einheit aller Deutschen bekundete. – Heute ist die Not des Vaterlandes durch die Zerstörung des Krieges, die politische Zerrissenheit, die Gefährdung unserer

Existenz unvergleichlich größer als damals. Umso notwendiger ist es, daß wir uns aus Anlaß des Jubiläums des Germanischen National-Museums auf die gesamtdeutsche Idee besinnen, die den Freiherrn von Aufseß, den geistigen Vater des Werkes, vor hundert Jahren geleitet hat.“²

Die Gedenkmünze für das Germanische Nationalmuseum zeigt bekanntlich nicht nur den Bundesadler auf der Rückseite, sondern auch eine Adlerfibel auf der Vorderseite. Dieses völkerwanderungszeitliche Objekt, das um 500 n. Chr. entstanden ist,³ verweist bereits auf die lange historische Tradition, die Adlerdarstellungen haben. Auf deutschen Münzen kommen sie seit dem 14. Jahrhundert vor, um Goldene Schilde Ludwigs des Bayern von ihren typengleichen französischen Vorbildern bildlich zu unterscheiden (Abb. 4). Dasselbe galt für eine Reihe von Goldgulden nach Florentiner Vorbild, die Mitte des 14. Jahrhunderts unter anderem von der Reichsstadt Lübeck und den rheinischen Kurfürsten geprägt wurden (Abb. 5).⁴

Mit den Reichsmünzordnungen des 16. Jahrhunderts wurde der Adler dann bereits als das Hauptmotiv einer Münzseite gesetzlich vorgeschrieben. Die Münzmeister und Wardeine schlugen diesbezüglich bereits Ende des Jahres 1522 in Vorbereitung der Esslinger Reichsmünzordnung von 1524 vor, „zu ainer seiten des reichs adler und zur andern seiten sein selbs wappen sampt der jarzale darzustellen“ (Abb. 6).⁵ Diese Gestaltungsregel bestand letztlich bis zum Ende des Alten Reichs fort.

Mit der Konstituierung des Deutschen Kaiserreichs 1871 wurde auch die Einführung eines neuen Staatswappens notwendig. Der preußische Zeremonienmeister Graf Rudolf von Stillfried-Rattonitz (1804–1882) entwarf dieses Wappen, dessen Form mit einem am 3. August 1871 in Koblenz ergangenen Allerhöchsten Erlass Kaiser Wilhelms I. reichsrechtlich definiert wurde (vgl. Abb. 7): „Auf Ihren Bericht vom 27. Juni d. J. genehmige Ich: [...] daß als Kaiserliches Wappen der schwarze, einköpfige, rechtsstehende Adler mit rothem Schnabel, Zunge und Klauen, ohne Scepter und Reichsapfel, auf dem Brustschilde den mit dem Hohenzollern-Schilde belegten Preußischen Adler, über demselben die Krone in der Form der Krone Karls des Großen, jedoch mit zwei sich kreuzenden Bügeln, in Anwendung gebracht werde.“ Dieses Wappen prägte fortan auch die eine Seite der ebenfalls mit der Reichsgründung eingeführten Münzen. Zu einer Veränderung des Wappens kam es erst ab 1890, nachdem Kaiser Wilhelm II. 1888 eine Neufassung des Reichsadlers und der Reichskrone beauftragt hatte. Der Reichsadler wurde dabei vergrößert und der Brustschild verkleinert.⁶

Deutsches Reich, Kaiser Wilhelm II. (1888–1918), 5 Mark 1891, Münzstätte Berlin. Numismatische Sammlung der Deutschen Bundesbank, Inv.-Nr. 0115/69.



¹ Gerd Dethlefs: Die frühen Gedenkmünzmissionen der Bundesrepublik 1952 bis 1966, in: Ders. und Wolfgang Steguweit (Hrsg.): GeldKunst – KunstGeld. Deutsche Gedenkmünzen seit 1949. Gestaltung und Gestalter, Osnabrück 2005, S. 47–50.

² Ernst Wolfgang Becker u. a. (Hrsg.): Theodor Heuss. Der Bundespräsident. Briefe 1949–1954, Berlin und Boston 2012, S. 268 Anm. 4.

³ <http://objektkatalog.gnm.de/objekt/FG1608>.

⁴ Hendrik Mäkeler: Reichsmünzwesen im späten Mittelalter, Teil 1: Das 14. Jahrhundert, Stuttgart 2010, S. 45–49 und S. 178–184.

⁵ Adolf Wrede (Bearb.): Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Karl V., Neudruck 1963, S. 605.

⁶ Wolfgang Ribbe: Adler und Krone, in: Historische Studien zu Politik, Verfassung und Gesellschaft, 1976, S. 206–225.



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7

Abb. 1: Bundesrepublik Deutschland, Sammlermünze 1200 Jahre Kloster Corvey, 20 Euro 2022, Münzstätte Stuttgart. Numismatische Sammlung der Deutschen Bundesbank, Inv.-Nr. 0205/22.

Abb. 2: Bundesrepublik Deutschland, Sammlermünze 50 Jahre Deutsches Fernsehen, 10 Euro 2002, Münzstätte Karlsruhe. Numismatische Sammlung der Deutschen Bundesbank, Inv.-Nr. 0282/02.

Abb. 3: Bundesrepublik Deutschland, Gedenkmünze 100 Jahre Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, 5 Deutsche Mark 1952, Münzstätte München. Numismatische Sammlung der Deutschen Bundesbank, Inv.-Nr. 4501.

Abb. 4: Ludwig IV. der Bayer (1314–1347), Goldener Schild, Münzstätte Antwerpen. Numismatische Sammlung der Deutschen Bundesbank, Inv.-Nr. 15336.

Abb. 5: Erzbisum Trier, Erzbischof Boemund II. (1354–1362), Gulden um 1354, Münzstätte Koblenz. Numismatische Sammlung der Deutschen Bundesbank, Inv.-Nr. 15883.

Abb. 6: Kurfürstentum Pfalz, Kurfürst Ludwig V. (1508–1544), Taler 1525. Numismatische Sammlung der Deutschen Bundesbank, Inv.-Nr. 15133.

Abb. 7: Deutsches Reich, Kaiser Wilhelm I. (1871–1888), 20 Mark 1871, Münzstätte Berlin. Numismatische Sammlung der Deutschen Bundesbank, Inv.-Nr. 5739/77.

Was uns 2024 prägt

Diese Übersicht finden Sie als aktualisiertes Poster auf unserer Webseite unter Service/Poster, sobald der Beschluss der beiden noch fehlenden Münzmotive erfolgt ist.

5-EURO-FARBDRUCKMÜNZE

Serie: „Wunderwelt Insekten“

Motiv: „Grünes Heupferd“
Künstler: Patrick Niesel, Röthenbach a. d. Pegnitz (Bildseite)/
 Andre Witting, Berlin (Wertseite)
Ausgabetag: 07.03.2024
Prägestätte: Berlin (A)
Randschrift: WUNDERWELT
 INSEKTEN •



20-EURO-SAMMLERMÜNZE

Sterlingsilber

Motiv: „300. Geburtstag
 Immanuel Kant“
Künstler: Martin Dašek,
 Staré Hradiště (CZ)
Ausgabetag: 11.04.2024
Prägestätte: Hamburg (J)
Randschrift: Kritik * Vernunft *
 Würde * Friede *



11-EURO-SAMMLERMÜNZE

Silber (Ag 500)

Motiv: „UEFA Fußball-
 Europameisterschaft 2024“
Künstler: Detlef Behr, Köln (Bildseite)/
 Lorenz Crössmann, Berlin
 (Wertseite)
Ausgabetag: 08.05.2024
Prägestätte: Berlin (A)
Randschrift: VEREINT IM HERZEN
 EUROPAS ◊



2-EURO-GEDENKMÜNZE

Serie: „Bundesländer II“

Motiv: „Mecklenburg-Vorpommern“
Künstler: Michael Otto, Rodenbach
Ausgabetag: 30.01.2024
Prägestätte: Berlin (A), München (D),
 Stuttgart (F), Karlsruhe (G),
 Hamburg (J)
Randschrift: EINIGKEIT UND
 RECHT UND FREIHEIT



2-EURO-GEDENKMÜNZE

Motiv: „175. Jubiläum
 Paulskirchenverfassung“
Künstler: Bodo Broschat, Berlin
Ausgabetag: 21.03.2024
Prägestätte: Berlin (A), München (D),
 Stuttgart (F), Karlsruhe (G),
 Hamburg (J)
Randschrift: EINIGKEIT UND
 RECHT UND FREIHEIT



10-EURO-POLYMERRINGMÜNZE

Serie: „Im Dienst der Gesellschaft“

Motiv: „Polizei“
Künstler: Lorenz Crössmann, Berlin
 (Bildseite)/Patrick Niesel,
 Röthenbach a. d. Pegnitz
 (Wertseite)
Ausgabetag: 25.04.2024
Prägestätte: Berlin (A), München (D),
 Stuttgart (F), Karlsruhe (G),
 Hamburg (J)
Randschrift: IM DIENST DER
 GESELLSCHAFT •



20-EURO-SAMMLERMÜNZE

Sterlingsilber

Motiv: „75 Jahre Grundgesetz“
Künstler: Detlef Behr, Köln
Ausgabetag: 23.05.2024
Prägestätte: Karlsruhe (G)
Randschrift: IM BEWUSSTSEIN SEINER
 VERANTWORTUNG •



5-EURO-FARBDRUCKMÜNZE

Serie: „Wunderwelt Insekten“

Motiv: „Hainschwebfliege“
Künstler/in: Anna Martha Napp, Lübow (Bildseite)/Andre Witting, Berlin (Wertseite)
Ausgabetag: 13.06.2024
Prägestätte: Stuttgart (F)
Randschrift: WUNDERWELT INSEKTEN •



20-EURO-GOLDMÜNZE

Serie: „Rückkehr der Wildtiere“/Feingold

Motiv: „Biber“
Künstlerin: Natalie Tekampe, Egenhofen
Ausgabetag: 17.06.2024
Prägestätte: Berlin (A), München (D), Stuttgart (F), Karlsruhe (G), Hamburg (J)
Münzrand: geriffelt



50-EURO-GOLDMÜNZE

Serie „Deutsches Handwerk“/Feingold

Motiv: „Mobilität“
Künstlerin: Stefanie Radtke, Leipzig
Ausgabetag: 05.08.2024
Prägestätte: Berlin (A), München (D), Stuttgart (F), Karlsruhe (G), Hamburg (J)
Münzrand: geriffelt



20-EURO-SAMMLERMÜNZE

Sterlingsilber

Motiv: „125. Geburtstag Erich Kästner“
Künstler: Jordi Truxa, Neuenhagen bei Berlin
Ausgabetag: 05.09.2024
Prägestätte: München (D)
Randschrift: ES GIBT NICHTS GUTES/AUßER: MAN TUT ES •



5-EURO-FARBDRUCKMÜNZE

Serie: „Wunderwelt Insekten“

Motiv: „Hirschkäfer“
Künstler: Detlef Behr, Köln (Bildseite)/Andre Witting, Berlin (Wertseite)
Ausgabetag: 26.09.2024
Prägestätte: München (D)
Randschrift: WUNDERWELT INSEKTEN •



100-EURO-GOLDMÜNZE

Serie: „Meisterwerke der deutschen Literatur“/Feingold

Motiv: „Der zerbrochne Krug“ (Kleist)
Ausgabetag: 07.10.2024
Prägestätte: Berlin (A), München (D), Stuttgart (F), Karlsruhe (G), Hamburg (J)
Münzrand: geriffelt

Motiv stand bei Drucklegung noch nicht fest.

5-EURO-FARBDRUCKMÜNZE

Serie: „Wunderwelt Insekten“

Motiv: „Steinhummel“
Künstler: Patrick Niesel, Röthenbach a. d. Pegnitz (Bildseite)/Andre Witting, Berlin (Wertseite)
Ausgabetag: 07.11.2024
Prägestätte: Hamburg (J)
Randschrift: WUNDERWELT INSEKTEN •



25-EURO-SAMMLERMÜNZE

Serie: „Weihnachten“/Feinsilber

Motiv: „Adventskranz“
Ausgabetag: 21.11.2024
Prägestätte: Stuttgart (F)
Münzrand: glatt

Motiv stand bei Drucklegung noch nicht fest.

Das Neuste aus dem Vereinsleben

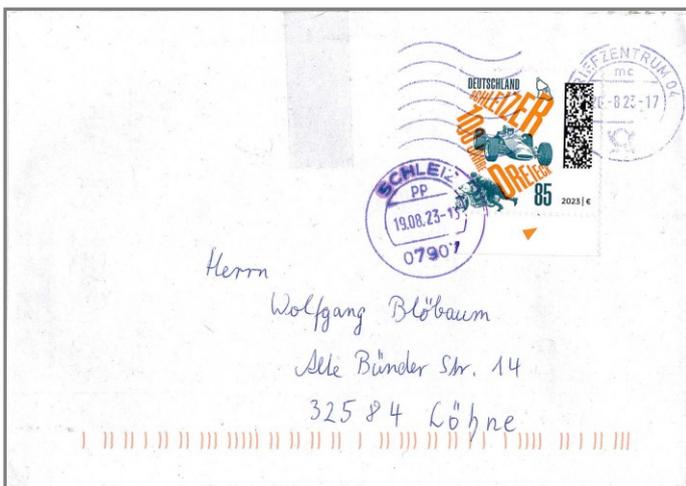
Rückblick auf die Briefmarken- und Münzenbörse Löhne 2023

Auch wenn unsere Briefmarken- und Münzenbörse schon einige Wochen zurückliegt und die Vorbereitungen für die Börse 2024 bereits laufen, möchte ich noch einen kleinen Rückblick auf die diesjährige Börse machen.



Es war ein voller Erfolg! Die Mühen, die wir in die Organisation gesteckt haben, haben sich mehr als gelohnt. An beiden Tagen, sowohl am Samstag als auch am Sonntag, strömten zahlreiche Besucher in die Werretalhalle. Mit unserer kleinen Werbeschau konnten wir den Gästen und den Pressevertretern eindrucksvoll die Vielfalt unseres Hobbys vermitteln.

Ein besonderer Dank geht an unsere Sammlerfreunde Heiko Rohde und Henner Ungethüm, die mit ihrer cleveren Werbeidee auf der IBRA und in der Fachpresse kräftig die Werbetrömmel für uns gerührt haben. Diese Bemühungen wurden durch eine ausführliche Berichterstattung über unsere Börse in den lokalen Zeitungen ergänzt.



Es überrascht daher nicht, dass uns ein an mich adressierter Brief mit Anschrift der Werretalhalle dank der Unterstützung des Kulturbüros und der Hallen-Hausmeister erreichte. Durch diese großartige Pressearbeit konnten wir auch viele Erstbesucher sogar aus den europäischen Nachbarländern begrüßen, die von der Größe und Qualität unserer Veranstaltung beeindruckt waren.



Unser Info-Stand mit den beiden Helferinnen in der Not, die unsere Besucher mit frischen Kaffee und Getränken versorgt haben.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch allen Helfern, die beim Auf- und Abbau sowie während der Veranstaltungstage dafür gesorgt haben, dass alles reibungslos abläuft. Trotz ein paar Probleme mit dem Catering, hier mussten wir kurzfristig eine „Notlösung“ schaffen, war es erneut eine großartige Börse und eine hervorragende Gelegenheit, unser Hobby zu bewerben. Und am 27. Oktober durften wir uns dann endlich bei einem geselligen Beisammensein im Café Mühlenwerk 1856 mit Kaffee, Kuchen und Eis für die tolle Unterstützung bedanken.

Leider konnten nicht alle Helfer teilnehmen. Für die gibt es eine Extra-Schoki auf dem nächsten Tauschtag. Wir hoffen natürlich, dass das auch ein wenig Ansporn ist, uns im nächsten Jahr wieder zu unterstützen 😊.

Nicht zuletzt war die Börse auch finanziell ein großer Erfolg für unseren Verein. Wir planen, den Termin auch in den kommenden Jahren im August beizubehalten. Bitte markiert Euch schon einmal den 30. und 31. August 2024 im Kalender als Termin für die Briefmarken- und Münzenbörse Löhne 2024. Wie sagt man so schön: "Save the date!" Wir freuen uns auf ein erneutes Treffen und darauf, unsere Begeisterung für das gemeinsame Hobby mit Euch zu teilen.

Wolfgang Blöbaum





Geburtstag

Sie dreht sich immer weiter, die Uhr der Zeit steht niemals still. Und so wünschen wir dir an deinem Geburtstag, dass auch du niemals stillstehen wirst. Wir hoffen, dein neues Lebensjahr hält dir zahlreiche wundervolle Überraschungen und Glücksmomente bereit.

Wir gratulieren allen Geburtstagskindern und wünschen noch viele Jahre voller Freude, Liebe und Gesundheit!



Tauschtage/Sammlertreff/Veranstaltungen 2024

Tauschtage mit Sammlertreff finden jeden 1. Sonntag im Monat von 10:00 bis 12:00 Uhr im barrierefrei erreichbaren Gruppenraum 1 der Werretalhalle, EG, Alte Bündler Straße 14, 32584 Löhne statt. Bitte beachten Sie ferien- oder feiertagsbedingte Terminänderungen.

- 07. Januar mit Sammlertreff
- 04. Februar, Jahreshauptversammlung ab 9:30 Uhr
- 03. März
- 14. April mit Sammlertreff
- 05. Mai
- 02. Juni
- 07. Juli mit Sammlertreff
- August ferienbedingt kein Tauschtag
- 01. September
- 06. Oktober mit Sammlertreff
- 03. November
- 01. Dezember

Sonderveranstaltungen:

- 12.03. Sondertauschtag auf der Sammlerdeele Held, In den Eichen 5, Löhne ab 19:00 Uhr
- 04.05. Busfahrt zur „PHILA ESSEN“ Briefmarkenmesse in der Grand Hall der Zeche Zollverein, Anmeldung bei R. Schwerin erforderlich, Einzelheiten folgen;
- 16.02. Grünkohlessen im „Mühlenwerk 1857“, Bündler Str. 290, 32584 Löhne, Treff 18:00 Uhr, Anmeldung bis 04.02.2024 bei R. Schwerin
- 30.-
31.08. Löhner Briefmarken- und Münzenbörse im Saal 1 und 2 der Werretalhalle mit einem umfangreichen Angebot an kleinen und großen philatelistischen und numismatischen Schätzen und Sammlerzubehör
- 12.11. Sondertauschtag auf der Sammlerdeele Held, In den Eichen 5, Löhne ab 19:00 Uhr

Weitere Sonderveranstaltungen sind in Planung. Wir werden Sie rechtzeitig darüber informieren.

Termine 2024 der Nachbarvereine:

Briefmarken-Sammlergemeinschaft Bielefeld e.V.:

Bürgerwache am Siegfriedplatz, Rolandstr. 16, 33615 Bielefeld von 10.00 bis 12.00 Uhr:

07.01. ; 21.01. ; 04.02. ; 18.02. mit JHV ; 17.03. ; 07.04. ; 21.04. ; 05.05. ; 02.06. ; 16.06. ; 07.07. ; Sommerferien ; 04.08. ; 18.08. ; 01.09. ; 15.09. ; 20.10. ; 03.11. ; 17.11. ; 01.12. ; 15.12.

Großtauschtage im FZZ Stieghorst, Glatzer Str. 17-21, 33607 Bielefeld

Sonntag, 03.03.2024 ; Donnerstag, 03.10.2024

Briefmarkensammler-Verein Lippe e.V.

Sammlergruppe Bad Salzuflen: Gelbe Schule, Martin-Luther-Straße 1, 32105 Bad Salzuflen ab 19:00 Uhr:

04.01., 01.02., 07.03., 04.04., 02.05., 06.06., 04.07., 01.08., 05.09., 10.10., 07.11., 05.12.

Sammlergruppe Lage: Gaststätte Biewener, Lange Straße 125, 32791 Lage ab 19:00 Uhr:

11.02., 25.01., 08.02., 22.02., 07.03., 21.03., 11.04., 25.04., 23.05., 13.06., 27.06., 11.07., 25.07., 08.08., 22.08., 12.07., 26.09., 10.10., 24.10., 14.11., 28.11., 12.12.

Sammlergruppe Lemgo: Kastanienhaus am Wall, Kastanienwall 7, 32756 Lemgo ab 9:00 Uhr:

28.01., 25.02., 24.03., 28.04., 26.05., 23.06., 28.07., 25.08., 22.09., 27.10., 24.11.

Verein für Philatelie und Numismatik "Niedersachsen" Osnabrück von 1928 e.V.:

Evangelischen Familien-Bildungsstätte, Anna-Gastvogel-Str. 1, 49080 Osnabrück:

Di, 09.01.; So, 21.01.; Di, 06.02.; So, 17.03.; Di, 02.04.; So, 21.04.; Di, 07.05.; So, 26.05.; Di, 04.06.; So, 16.06.2024

jeweils Dienstag von 18:30 – 21:00 Uhr, jeweils Sonntag von 10:00 -12:00 Uhr

14.01.2024: 64. Osnabrück-Börse und Großtauschtag von 9 bis 15 Uhr in der Gesamtschule Schinkel, Windthorststraße 79-83, 49084 Osnabrück

Auskunft und Tischbestellung: Gerd Mahlke, E-Mail: g.mahlke@kabelmail.de,
Telefon 05405-3881

Briefmarkensammler-Verein Teuto-Merkur-Halle

Kiskerstraße 1 (Remise), 3379 Halle/Westf. von 10.00 bis 12.00 Uhr:

28.01., 25.02., 24.03., 28.04., 26.05., 23.06., 28.07., 25.08., 22.09., 27.10., 24.11., 15.12.

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr. Bis Redaktionsschluss lagen uns keine Informationen der anderen Vereine vor.

Neu in der Bibliothek

- Michel Übersee-Kataloge von Südasien (2016), Nordafrika 2016/2017), Nordarabien und Iran (2017), Süd- und Zentralarabien (2017), Westafrika (2019), Zentralafrika (2018/2019), Südafrika (2019), Karibische Inseln (2019/2020)
- Die aktuellen Ausgaben „Die Briefmarke“ – Post und Philatelie in Österreich

IMPRESSUM

Briefmarken- und Münzen- Sammler-Verein Löhne und Umgebung e.V.

(VR 357 – Amtsgericht B. O.) im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

Anschrift: Gumbinnener Str. 6, 32584 Löhne; Telefon: 05732 / 3640

E-Mail: vorstand@bmsv-loehne.de Homepage: www.bmsv-loehne.de

Ehrevorsitzender	Joachim Geyh
Vorsitzender	Wolfgang Blöbaum
2. Vorsitzender	Gustav Sanker
Geschäftsführer	Thorsten König
Schatzmeister	Jürgen Stuke
Beisitzer Philatelie	Rainer Schwerin
Beisitzer Numismatik	Gustav Sanker
Ausstellungsleiter	Bernd Jurkewitz
Webmaster	Wolfgang Blöbaum (internet@bmsv-loehne.de)
Redaktion	W. Blöbaum, J. Geyh (redaktion@bmsv-loehne.de)

Vereinskonten

Volksbank Herford-Mindener Land eG

BIC: GENODEM1HFV

IBAN: DE 64 4949 0070 0074 9724 01

Sparkasse Herford

BIC: WLAHDE44XXX

IBAN: DE 35 4945 0120 0220 2330 35

Beiträge drücken die Meinung des Verfassers aus, die nicht mit der Meinung der Redaktion übereinzustimmen braucht.

Jetzt
Mitglied
werden!

Genossenschaftlich heißt:
Verantwortung vor der
Haustür übernehmen.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Viele schaffen mehr.

Naturschutz, Kultur, Sport, soziale Projekte: Das macht unsere Region lebenswert – jetzt und in Zukunft. Dafür machen wir uns stark. Wir sind unseren Mitgliedern verpflichtet. Wenn Sie es noch nicht sind: Werden Sie Teil unserer großen Gemeinschaft.

Volksbank
Herford-Mindener Land eG 

oldthing.de

Deutschlands Sammlerportal für
Ansichtskarten & Briefmarken



Alle großen Händler auf einem Portal
9.000.000 Briefmarken & AK online
service@oldthing.de - 030 - 501 548 90

- Die Alternative zu Delcampe & Co.

Ihre Vorteile:

- ➔ über 400 verschiedene Händler
über 9 Millionen Artikel (Stand: Nov. 2023)
- ➔ 500.000 Briefmarken & 7 Mio. Ansichtskarten
- ➔ responsive Website für PC, Handy, Tablet
- ➔ Absicherung Ihrer Einkäufe
bis zu 250 Euro (Käuferschutzprogramm)
- ➔ Gratis Tickets für Sammlerbörsen
unter oldthing.de/freikarten

Mitglied im:



CHRISTOPH GÄRTNER AUKTIONEN

*In der Welt der Philatelie
gibt es jeden Tag etwas Neues
zu entdecken...*

Jetzt einliefern oder verkaufen! IHRE VORTEILE AUF EINEN BLICK

- 3 internat. Großauktionen pro Jahr
- Unverbindliche und diskrete Beratung
- Kostenlose Schätzungen
- Schnelle und seriöse Abwicklung
- Günstige Einlieferungskonditionen ohne weitere Nebenkosten
- Hausbesuche nach Terminabsprache
- Kostenlose Abholung von Paketen durch einen Paketdienst (DHL oder FedEx)
- Großes internationales Kundennetzwerk (über 179.000 Interessenten weltweit)
- Angemessene Provisionen für die Vermittlung von Einlieferungen

SIE HABEN DIE WAHL!

Direktverkauf gegen Barzahlung oder Einlieferung in unsere Auktionen.



Unsere Auktionen – IHRE CHANCE

58. AUKTION

19. - 23. FEBRUAR 2024

Philatelie, Banknoten & Münzen

59. AUKTION

03. - 07. JUNI 2024

Philatelie, Banknoten & Münzen

60. AUKTION

14. - 18. OKTOBER 2024

Philatelie, Banknoten & Münzen

*Einlieferungsschluss für die Einzellose
jeweils 8 Wochen und für Sammlungs-
lose 7 Wochen vor der Auktion.*

TERMIN VEREINBAREN:

Tel. 07142-789 400

info@auktionen-gaertner.de



www.auktionen-gaertner.de | www.cg-collectors-world.com

Auktionshaus Christoph Gärtner GmbH & Co. KG

Steinbeisstr. 6+8 | 74321 Bietigheim-Bissingen, Germany | Tel. +49-(0)7142-789400
Fax. +49-(0)7142-789410 | info@auktionen-gaertner.de | www.auktionen-gaertner.de

C.G.